

# Die Hietzinger Grünalternativen

Liebe Leserin,  
lieber Leser!

**A**nfang März 2010 wählen die Wirtschaftstreibenden ihre Vertretung. Wie alle 5 Jahre, entdecken Schwarz und Rot kurz vor dem Wahltermin ihre Liebe zu den EPU's (Ein-Personen-Unternehmen). Danach vertreten sie wieder konsequent die Interessen der Konzerne und Großunternehmen.

Wenn es darum geht, neue Autobahnen zu bauen, an denen sich dann Groß-Einkaufszentren fast zwangsläufig ansiedeln und die innerstädtische Nahversorgung immer mehr zerstören, wenn es darum geht, Widmungen für Shopping Centers (vom Auhof über Rothneusiedl bis zu den Komet-Gründen) durchzudrücken, sind sich die Etablierten, inklusive der FPÖ, meist einig.

Die Wirtschaftskammer erweckt den Eindruck, als ob möglichst viele Parkplätze die kleineren Einkaufsstraßen retten können, wobei in der Realität oft das Gegenteil, nämlich eine attraktive Gestaltung für FußgängerInnen, die Qualität erhöht. Was nicht heißt, dass Garagenplätze grundsätzlich schlecht sind. Wir GRÜNEN setzen uns seit Jahren dafür ein, dass die bereits seit 2005 (!) gewidmete

Tiefgarage für Touristenbusse und PKW an der Westeinfahrt bei der Grünbergstraße endlich errichtet wird. Doch da blockiert Medienberichten zufolge das "schwarze" Wirtschaftsministerium, während die Bezirksvorstehung in den Wohngebieten Alt-Hietzings möglichst viel Platz für Blechkübeln schaffen will.

Dass sich Österreich kurz vor der Kopenhagen-Konferenz wieder einmal bei der (Nicht-) Erreichung der Klimaschutz-Ziele blamiert hat, wundert angesichts der an den 1970er-Jahren orientierten Verkehrspolitik ebenso wenig wie angesichts eines Ökostromgesetzes, mit dem die Regierung seit 2005 erneuerbare Energien eher erfolgreich behindert anstatt sie zu fördern.

Aus grüner Sicht ist eine personelle Entscheidung bemerkenswert: Gemeinderätin DI Sabine Gretner, Planungs-sprecherin der Wiener Grünen und wohnhaft im 13. Bezirk, wurde bei der Landesversammlung zur Erstellung der



Liste für die Gemeinderatswahl 2010 auf Platz 3 gewählt – wir gratulieren herzlich und freuen uns über diese innerparteiliche Aufwertung Hietzings.

Die Bezirks-Grünen wünschen Ihnen alles Gute im neuen Jahr!

Gerhard Jordan  
Bezirksrat und  
Klubvorsitzender

## GRÜN WIRTSCHAFTEN

im Spannungsfeld  
zwischen Profit und Solidarität

Diskussion der GRÜNEN Hietzing und Penzing  
gemeinsam mit der "Grünen Wirtschaft Wien"  
am Freitag, den 12. Februar 2010 um  
18:30 Uhr im Pallotti-Haus (Großer  
Saal), Auhofstraße 10, 1130 Wien  
mit



• **NR-Abg. Dr. Ruperta LICHTENECKER**,  
Wirtschaftssprecherin der  
GRÜNEN und Vorstandsmitglied  
der "Grünen Wirtschaft OÖ" (Foto)

- **Brigitte BAYER**, Bezirksrätin in Penzing und Ein-Personen-Unternehmerin (Energetikerin)
- **Mag. Roland VOGTENHUBER, MAS Msc.**, ehemaliger Bezirksrat in Hietzing und Unternehmer in der nachhaltig wirksamen Umwelt-Öko-Technik
- **Moderation: Mag. Markus RATHMAYR**, Vorstandsmitglied der GRÜNEN Wien, Unternehmer und Mandatar der "Grünen Wirtschaft Wien" in der Fachgruppe "Unternehmensberatung und Informationstechnologie"

Am 1./2. März 2010 finden die Wahlen zur Wirtschaftskammer statt.

Aus diesem Anlass wollen wir über die Chancen und Perspektiven grüner Wirtschaftspolitik sprechen.

Ruperta Lichtenecker ist NR-Abgeordnete aus Oberösterreich und wird berichten, wie es dem dortigen grünen Landesrat Rudi Anschöber gelungen ist, Tausende "grüne" Jobs im Bereich Umwelttechnik und erneuerbare Energie zu schaffen.

Roland Vogtenhuber bringt seine Erfahrungen aus langjähriger internationaler Tätigkeit als Unternehmensberater und Umwelttechniker in Betrieben ein, Brigitte Bayer beleuchtet die Wirtschaftspolitik aus der Sicht der zahlreichen, meist mit Schwierigkeiten und Hindernissen kämpfenden Einzel-UnternehmerInnen.

Nähere Infos: <http://www.gruenewirtschaft.at>

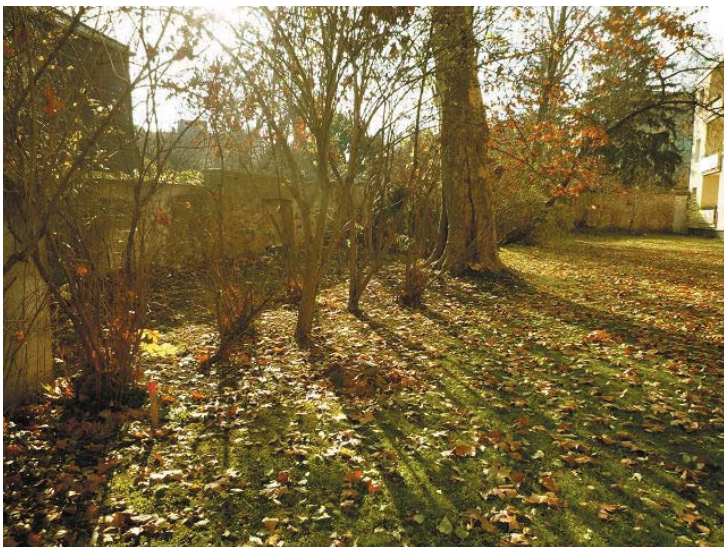
# Das Hietzinger Jugendparlament

**D**ieses Projekt gibt es in Hietzing seit 2006, zurückgehend auf einen Oppositions-Antrag vom 23. Juni 2004, der eine Ausweitung des damaligen Kinderparlaments auch auf Jugendliche forderte. Die Zielgruppe sind Jugendliche der 8. und 9. Schulstufe, die von einem Team des Wiener Familienbundes unter der Leitung von Benedikt Krenn begleitet werden. Wichtige Mitarbeiter sind Bezirksvorsteher Gerstbach mit der Bezirksvertretung, "Streetwork Hietzing" (außerschuli-

sche Betreuung von Jugendlichen ab 12) und die Schulen des Bezirks mit ihren DirektorInnen, die es möglich machen, dass in den entsprechenden Klassen dreistündige Demokratiewerkshops stattfinden können. Bei diesen Workshops werden den jungen Menschen grundlegende politische Kenntnisse und Möglichkeiten der politischen Mitgestaltung vermittelt. Das findet auch gleich seinen praktischen Niederschlag, weil die Jugendlichen gemeinsam überlegen, welche Wünsche sie bezüglich der Nutzung des öffentlichen Raumes im Be-

zirk haben. Jeweils zwei gewählte VertreterInnen pro Klasse präsentieren dann diese Wünsche im Rahmen einer Antragssitzung im Amtshaus. Etwa drei Monate später folgt dann die Antwortsitzung, in der die Jugendlichen erfahren, was realisierbar ist und aus welchen Gründen manches nicht umgesetzt werden kann. Eine wichtige Rolle spielt auch die Homepage, <http://jupa13.jugendserver.at>, die über Termine und aktuelle Entwicklungen informiert und die die Jugendlichen selbst mitgestalten können.

Am 24.11. 2009 fand im Amtshaus eine Antragssitzung statt, bei der die SchülerInnen des Bezirks folgende Wünsche äußerten: ein gemütliches **Jugendcafé** mit Speisen und Getränken zum Selbstkostenpreis (schon lange eine Forderung der Grünen); **Hügelpark**: saubere WC-Anlage mit Männer- und Frauenbereich, eine große Uhr, Kirschbäume (wegen der schönen Blüten im Frühling), Hundeverbot (da nur wenige HundebesitzerInnen die Hundekot-Sackerln benutzen), bessere Ballspielflächen, Skateranlage; **Lockerwiese**: Flutlichtanlage



## Umstrittene Verscherbelung in Ober St. Veit

jedoch nie eingefordert wurde, sondern auch eine Gefährdung des Baumbestands (vor allem einer 140 Jahre alten Pappel) im Bereich der als Garten der Wohnanlage Glasauergasse 12-16/Sommerergasse 7-9 genutzten Grünfläche (siehe Foto) durch Baufahrzeuge etc. Den Mitgliedern des beschlussfassenden gemeinderätlichen Wohnbauausschusses wurde eine Unterschriftenliste zahlreicher AnrainerInnen gegen die geplante Zufahrt übermittelt.

### Grüne Argumente wurden weggewischt

Die grüne Planungssprecherin und Hietzinger Gemeinderätin DI Sabine Gretner argumentierte im Ausschuss fundiert und ausführlich gegen den Verkauf, der eine traurige Reihe von umstrittenen Verscherbelungen öffentlichen Guts im 13. Bezirk fortsetzt - von der Privatisierung des "Invalidenhausparks" bis zum einzig von den Grünen kritisierten Verkauf eines Grundstücks in der Mitte der Fred-Liewehr-Gasse

an einen Bauträger, der den Abriss eines Kleinkinderspielplatzes zu Folge hatte.

Bezirksvorsteher Gerstbach ließ sich mit der vagen Zusage, dass die alte Mauer erhalten bliebe, abspeisen und teilte bereits am 30. April 2009 der MA 69 mit, "dass gegen den Verkauf kein Einwand besteht" (selbstverständlich ohne die anderen Parteien im Bezirk zu informieren!), und im Gemeinderatsausschuss zeigte sich dann die SPÖ gegen alle Argumente resistent und zog den Verkaufsbeschluss mit ihrer absoluten Mehrheit durch. Nicht einmal dem Antrag der Grünen auf Vertagung des Geschäftsstücks zur Prüfung etwaiger Nachteile stimmte sie zu.

An diese Vorgangsweise werden sich die Ober St. VeiterInnen hoffentlich erinnern, wenn ÖVP und SPÖ dereinst wieder einmal "Krokodilstränen" vergießen, weil man ja "leider nichts machen kann", wenn Privateigentümer sich nicht um das Ortsbild kümmern... G.J.

**F**ür Unmut bei AnrainernInnen, denen die Erhaltung des Ortskerns von Ober St. Veit ein Anliegen ist, sorgte am 30. November 2009 der Verkauf eines Grundstücks im engen Bereich der Sommerergasse durch die Stadt Wien an eine Bau- und Immobilienfirma. Angeblich ging es um die (Auto-)Zufahrt zu einem Bauplatz auf dem Grundstück Sommerergasse 5, das allerdings ohnehin durch eine Türe in einer Bretterwand zugänglich ist.

Die historische Mauer entlang der oberen Sommerergasse, die vermutlich aus dem 18. Jahrhundert stammt und einst

das Dorf (Ober-) St. Veit begrenzte, wurde gleich mitverkauft. Durch die Zufahrt könnte sie beschädigt oder teilweise weggerissen werden, die Wiederherstellung aus dem Originalmaterial und vor allem die spätere Erhaltung nach einer Sanierung (für die gleich als Vorleistung der Kaufpreis reduziert wurde!) sind im Kaufvertrag nur sehr vage geregelt. Es wird lediglich auf die MA 19 verwiesen, die bisher schon öfter ziemlich "zahnlos" agiert hat. AnrainerInnen befürchten nicht nur ein Schicksal ähnlich dem des verfallenen Afritsch-Heims, dessen Erhaltung zwar im Baurechtsvertrag stand, die

mit Zeitschaltuhr (wegen der AnrainerInnen), Holzhütte auf der Wetterseite schließen, Übernetzung des Käfigs, Aschenbecher. Weitere Wünsche waren: Wireless LAN und Kondomautomaten in den **Parks**; Parcoursplätze zum Trainieren; Chillbänke (wie im Muqua) und Begradigung der Fußballwiese auf dem **Roten Berg**; ein zweiter Basketballständer auf der **Lainzerbachwiese**; Sitzbänke vor der Spar-Akademie; Feste, Sportveranstaltungen und bezirksweite Jugendsportwochen; Erneuerung des Bahnübergangs für FußgängerInnen in der Jagdschlossgasse u.a.m.

Durch dieses Projekt erfahren die Jugendlichen, was politi-

sche Arbeit auf demokratischer Basis bedeutet und dass Mitgestaltung in Gesellschaft und Politik möglich und wichtig ist. Allerdings wäre es wünschenswert, dass die Entscheidung über die Auswahl dessen, was verwirklicht wird, auf eine breitere Basis gestellt wird. VertreterInnen des Jugendparlaments könnten, wie es bereits in anderen Bezirken geschieht, in die für die Wünsche zuständigen Ausschüsse und Kommissionen eingeladen werden und sich so an der Entscheidungsfindung beteiligen. Das hätte auch den Vorteil, dass **alle Fraktionen der Bezirksvertretung** in diesen Vorgang eingebunden sind (ein bis heute nicht umgesetzter

Teil des Antrags aus 2004 übrigens!). Derzeit entscheidet der Bezirksvorsteher zusammen mit den entsprechenden Magistratsabteilungen, welche Wünsche der Jugendlichen realisiert werden sollen. Der demokratische Ansatz des Jugendparlaments endet also dort, wo es besonders wichtig wäre, dass sich die Jugendlichen am Prozess beteiligen.

Viele Hietzinger Schulen (mit 8. oder/und 9. Schulstufe) beteiligen sich an diesem Demokratieprojekt: Mittelschule Veitingergasse, Spar-Akademie, Gymnasium Ficht-



nergasse, Gymnasium der Dominikanerinnen. Leider fehlen noch das Gymnasium Wenzgasse und die Berufsschule in der Amalienstraße. Gerade heute, wo Politik bei manchen Jugendlichen keinen hohen Stellenwert hat, wäre es wichtig, dass Jugendliche demokratische Prozesse erleben und mitgestalten können. Die Jugendparlamente, die es auch auf Landes-, Bundes- und Europaebene gibt, lassen erwarten, dass die StaatsbürgerInnen künftig professioneller mit Politik umgehen werden.

**Lore Brandl-Berger, Bezirksrätin**

## Invalidenhaus-Areal: Bleibt der Park?

**D**as Areal des 1908-10 erbauten Invalidenhauses in Speising diente fast 100 Jahre lang sozialen Zwecken. Ein Teil wird derzeit vom Verein "Balance" als Behindertenwerkstätte genutzt. Für die AnrainerInnen war der parkartige Baumbestand eine Oase der Erholung. Doch unfreiwillig ist dieses Areal, das auch Teil einer Schutzzone ist, kürzlich zum Anschauungsbeispiel dafür geworden, wie lange Versprechen in der Politik zu halten pflegen.

Als sich im Jahr 2006 eine Bürgerinitiative bildete, die den Park durch Verkäufe und Nutzungsüberlegungen gefährdet sah, beschloss die Bezirksvertretung am 6. Dezember 2006 einstimmig folgenden All-Parteien-Antrag:

*"Die Bezirksvertretung Hietzing spricht sich dafür aus, dass die derzeit gültigen Bauwidmungen im Bereich des Invalidenhauses, Fasangartengasse 101 zwischen Stranzenberggasse, Hochheimgasse und Würzburggasse keine Veränderungen erfahren. Insbesondere sollen keine weiteren Bauflächen geschaffen werden und der Park ungeschmälert erhalten bleiben.*

*Auch Ausnahmen nach § 69 Wr. Bauordnung, sollten solche bei Neu- oder Umbauten gemäß der derzeitigen Widmung (Plandokument Nr. 7460 vom 23. April 2003) beantragt werden, lehnt die Bezirksvertretung ab."*

Ein Teil des Geländes gehört mittlerweile einer Firma, hinter der ein be-

kannter Großgaragenbetreiber steht. Am 19. Oktober 2009 standen im Bezirksbauausschuss einige § 69-Ausnahmen an: Dachgeschoss-Ausbauten, die die erlaubte Bauhöhe überschritten und natürlich durch die zusätzlichen Wohnungen auch neue Stellplätze erfordern. Gegen diese Ausnahme gab es nur eine einzige Gegenstimme, von Bezirksrat Gerhard Jordan (Grüne). Konnten sich die anderen Ausschussmitglieder nicht mehr an den Beschluss erinnern, den sie nicht einmal drei Jahre zuvor in der Bezirksvertretung gefasst hatten?

Doch nicht nur § 69-Ausnahmen, auch eine Umwidmung könnte schon bald be-

schlossen werden. In der gärtnerisch auszugestaltenden Fläche sind nämlich weder oberirdische noch unterirdische Baulichkeiten zulässig. Nun gibt es jedoch Pläne für eine mehrstöckige Tiefgarage unter dem derzeitigen Behindertenwerkstatt-Flachbau an der Stranzenberggasse (der auch kein Flachbau bleiben, sondern zu einem mehrstöckigen Wohnhaus werden soll, was wiederum zusätzliche Pflichtstellplätze erfordert). Unterirdisch würde eine Garage mit rund 165 Stellplätzen auch in den Park hineinragen und in diesem Bereich das Wachstum von Bäumen unmöglich machen. Die Verkehrssituation in der stark befahrenen Stranzenberggasse stellt ein weiteres Problem dar.

Nun ist es halt logisch, dass eine Firma, die ein Grundstück (vielleicht günstig, wenn es noch nicht umgewidmet ist) erworben hat, auch ihren Gewinn daraus ziehen möchte. Der "Sündenfall" begann früher: Ein Ex-Minister, der erst jüngst wegen eines Skandals um eine 10 Millionen Euro-Provision an zwei seiner Freunde im Zuge des Verkaufs von Bundeswohnungen in den Schlagzeilen war, hat seinerzeit auch einen großen Teil des Invalidenhausparks privatisiert (zu den Details



**Flachbau an der Stranzenberggasse: Bald mehrstöckiger Bau mit Großgarage darunter?**

haben die Grünen eine Anfrage in der Bezirksvertretung eingebracht).

Der Park, bzw. das was von ihm noch übrig ist, befindet sich laut AnrainerInnen in einem sehr schlechten Zustand. Da er aber zu großen Teilen in Privatbesitz ist, sind die Möglichkeiten, dessen Erhaltung, Pflege und öffentliche Zugänglichkeit durchzusetzen, sehr ge-

ring. Dafür werden die AnrainerInnen wahrscheinlich einen hohen Preis zahlen müssen. Bezirksvorsteher Gerstbach wird wohl die ausweglose Situation "bedauern", die eine Umwidmung "unvermeidlich" macht – und bald schon gegen die nächsten Verscherbungen (siehe Sommerergasse in Ober St. Veit) "keinen Einwand" haben...

## Wattmannngasse: BürgerInnen fragen!

**A**m 18. November 2009 fand im Festsaal des Amtshauses endlich die (fast ein Jahr zuvor von den Grünen beantragte) Informationsveranstaltung über die geplante Umgestaltung der nördlichen Wattmannngasse statt. Während in den letzten Jahren bereits etwa zwei Dutzend Alleebäume entfernt wurden, wird es wegen Leitungsarbeiten der Fernwärme erst etwa 2013/14 zu einem Abschluss der Neugestaltung kommen.

Während Bezirksvorsteher Gerstbach die Pläne, 16 zusätzliche KFZ-Abstellplätze (die vor allem motorisierten EinpendlerInnen zu Gute kommen werden) in der Wattmannngasse zu schaffen, auf einen "Wunsch der Bevölkerung" glaubt zurückführen zu müssen, hat er diese noch nie dazu befragt. Deshalb brachten die Grünen in der Bezirksvertretungssitzung am 16. Dezember den Antrag auf Abhaltung einer AnrainerInnen-Befragung ein: Die BürgerInnen sollen selbst entscheiden, ob sie mehr Parkplätze wollen, oder vielleicht statt der 31 Bäume, die von den einstmaligen 59 übrig bleiben sollen, wenigstens 47. Ob dieser Vorschlag angenommen wurde, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Gerhard Jordan



## BUCHTIPP

### "Raus aus der Sackgasse — Bürgerinitiativen und Bürgerbeteiligung in Wien"

Dieses Buch (erschieden im Sonderzahl Verlag, 280 Seiten, 19,90) ist eine Premiere:

Es bietet einen Überblick über 38 in Wien aktive Bürgerinitiativen (seit der Drucklegung sind noch einige hinzugekommen!), die sich zur "Aktion 21 – pro Bürgerbeteiligung" zusammengeschlossen haben.

Ein für die Qualität der Demokratie entscheidender Schritt ist getan: Statt sich von den Herrschenden gegeneinander auszuspielen zu lassen, vernetzen sich die BI's, tauschen



ihre Erfahrungen aus und starten gemeinsame Aktionen: Solidarität statt "Floriani-Prinzip"!

Die in dem Buch beschriebenen "Hot Spots" und Widerstandsprojekte reichen vom Luegerplatz zum Augartenspitze, von Wien Mitte zum Bacherpark, von Rothneusiedl zum Tivoli, von der "Stadt des Kindes" zur Lobau, usw.

Auch Hietzing ist vertreten – mit dem "Verein Gedenkstätte Gustav Klimt" und mit der Bürgerinitiative Fleschgasse.

So ärgerlich es manchmal ist, im Detail über den undemokratischen und selbstherrlichen Umgang von SPÖ und ÖVP mit kritischen BürgerInnen lesen zu müssen, so ermutigend ist es andererseits, von den gar nicht so wenigen Erfolgen zu erfahren, die Bürgerinitiativen in den letzten Jahren in Wien erringen konnten.

Link-Tipp: <http://www.aktion21.at>

## TERMINE

**GRÜN WIRTSCHAFTEN im Spannungsfeld zwischen Profit und Solidarität**, mit NR-Abg. Ruperta Lichtenecker u.a. (siehe Seite 1): Freitag, 12. Februar 2010, 18:30 Uhr, Pallotti-Haus, Auhofstraße 10, 1130 Wien.

**Wirtschaftskammer-Wahlen:** 1./2. März 2010.

### Treffen der grünen

**Bezirksgruppe:** jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat um 19:30 Uhr im Restaurant "Asienvilla", Auhofstraße 80, 1130 Wien.

**Nächste Sitzung der Hietzinger Bezirksvertretung:** Mittwoch, 24. Februar 2010 um 18 Uhr, Großer Festsaal des Amtshauses (Hietzinger Kai 1-3, 1130 Wien). ZuhörerInnen sind willkommen!

### Sprechstunden der grünen

**BezirksrätInnen:** nach Vereinbarung (Tel. 4000/81832, BR Gerhard Jordan).  
E-Mail: [hietzing@gruene.at](mailto:hietzing@gruene.at)

### Grüner Hietzinger Frauen-

**stammtisch:** jeden 1. bzw. 2. Donnerstag im Monat um 19 Uhr im Don-Bosco-Haus (Wintergarten), St.-Veit-Gasse 25. Die nächsten Termine:

**7. Jänner:** "Die fremde Braut" und die "Die verlorenen Söhne" als Hindernisse zu einem integrativen Miteinander. Präsentation der Bücher der deutsch-türkischen Soziologin Necla Kelek durch Lore Brandl-Berger.

**11. Februar:** Gespräch mit Stadträtin Monika Vana zum Thema "Einkommensabhängiges Kindergeld".

**Freitag, 5. März, 18:30 Uhr:** Gemeinsame Veranstaltung mit den Grünen Liesing anlässlich des Internationalen Frauentages: Präsentation des Films "It's a free world" von Ken Loach in der **VHS Mauer, Speisinger Straße 256, 1230 Wien.**

### Kontakt:

[frauen.hietzing@gruene.at](mailto:frauen.hietzing@gruene.at)

Treffen der Bezirksgruppe jeden 2. und 4. Mittwoch des Monats um 19:30 Uhr im Restaurant "Asienvilla", Auhofstraße 80, 1130 Wien. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

<http://hietzing.gruene.at>